



Konzeption

.....

Kita Kreuzgraben

.....

Kreuzgraben 13
13156 Berlin
www.kinder-im-kiez.de

.....

Vorwort

Sehr geehrte Eltern, Interessenten und pädagogische Fachkräfte,

mit dieser Konzeption hoffen wir Ihnen so kompakt wie möglich die wichtigsten Fragen zu unserer Kita beantworten zu können. Wir haben uns in den letzten Jahren intensiv mit verschiedenen Themen aus unserem Kita-Alltag auseinandergesetzt und freuen uns, diese nun präsentieren zu können. Sollten nach der Lektüre der folgenden Seiten noch Fragen offen sein, stehen wir gerne für weitere Gespräche zur Verfügung.

Das Team der Kita Kreuzgraben

Gliederung

1. Wer sind wir?

1.1 Was sind unsere Leitsätze?

2. Wodurch zeichnet sich unsere pädagogische Haltung aus? Was für Ziele haben wir?

2.1 Warum ist das Spiel der Kinder besonders wichtig?

2.2 Was bedeutet Projektarbeit?

2.3 Worum geht es bei den Bildungs- und Lerngeschichten?

2.4 Was ist das Portfolio?

2.5 Wie fördern wir die Gesundheit der Kinder?

3. Wie gehen wir mit wichtigen Ereignissen für die Kinder um?

3.1 Wie läuft die Eingewöhnung ab?

3.2 Werden die jüngsten Kinder bei der Umgewöhnung begleitet?

3.3 Wird der Übergang in die Grundschule vorbereitet?

4. Wie sieht ein Tag in unserer Kita aus?

5. Ist die Zusammenarbeit im Team geregelt?

6. Wie stellen wir uns eine Partnerschaft mit den Eltern vor?

7. Was gibt es für Kooperationspartner?

8. Quellen und Impressum

Anhang

Verhaltensampel

1. Wer sind wir?

Im Zuge der Entstehung eines neuen Wohngebietes in Pankow-Niederschönhausen, wurde unser Kindergarten am 01. August 1999 eröffnet. Seit Juli 2006 gehört unsere Einrichtung zur Kinder im Kiez GmbH, einem anerkannten freien Träger von Kindertagesstätten in Berlin.

Der Ortsteil Pankow-Niederschönhausen zeichnet sich durch seine zahlreichen Parks und Grünanlagen, alte Stadtvillen, Mehrfamilienhäuser und neu erbaute Häuser aus. Die Kita selbst befindet sich in einem solchen Neubaugebiet. In unmittelbarer Nähe lädt der Brosepark zum Spielen und Bewegen ein. Es gibt eine Grundschule, mehrere Oberschulen, eine Feuerwehrwache und ein Kino im direkten Kita-Umfeld. Auch die Schönholzer Heide, Schlosspark, Bürgerpark und der Botanische Garten sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schnell zu erreichen.

In unserem zweigeschossigen Haus gibt es sechs helle Gruppenräume, große Spielfläche, einen Mehrzweckraum und eine eigene Küche. Ein großzügig gestalteter Garten, mit Schaukeln, Kletterturm, Sandkästen und Freiflächen bietet den durchschnittlich 90 Kindern, die wir betreuen, zu jeder Jahreszeit viel Platz zum Lernen und Spielen.

Wir sind ein Team aus derzeit 15 pädagogischen Fachkräften mit verschiedenen Aus- und Weiterbildungen, zwei Küchenmitarbeiterinnen, einem Hausmeister und einer Leitung. Das Team begleitet gemeinsam schon viele Jahre Kinder in den so wichtigen ersten Jahren ihres Lebens.

In der Nestgruppe werden zwölf Kinder im Alter von acht Wochen bis ca. zwei Jahren von drei pädagogischen Fachkräften betreut, um den individuellen Bedürfnissen, vor allem nach Ruhe und Geborgenheit, gerecht zu werden. Im Alter von ca. zwei Jahren, je nach Entwicklungsstand des Kindes, wechseln die Kinder in eine der altersgemischten Gruppen innerhalb der Einrichtung.

In den fünf altersgemischten Gruppen spielen und lernen derzeit jeweils 16 Kinder im Alter von ca. zwei bis sechs Jahren. Sie werden von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet. Auch gruppenübergreifend können die Kinder zusammen spielen, lernen und an gemeinsamen Projekten arbeiten. Dadurch lernen sie sich untereinander sowie alle pädagogischen Fachkräfte und Räume kennen.

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns bildet das Berliner Bildungsprogramm, die pädagogische Rahmenkonzeption, das Leitbild der Kinder im Kiez GmbH und die Verhaltensampel zum grenzwahrenden Umgang gegenüber Kindern. Den Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit bilden die Bildungs- und Lerngeschichten und die Bildungsdokumentation im Portfolio.

1.1 Was sind unsere Leitsätze?

Wir können das Lernen der Kinder aushalten und erklären.

Wir fördern jedes Kind individuell.

Wir achten die Persönlichkeit jedes Kindes.

Wir geben den Kindern in ihrer gegenwärtigen Lebenssituation Orientierung.

Wir legen einen Grundstein für das zukünftige Leben jedes Kindes.

Wir schätzen die Partnerschaft mit den Familien.

Diese Leitsätze sind im Prozess einer langjährigen Auseinandersetzung mit der kindlichen Entwicklung, den Bedürfnissen von Kindern und ihren Eltern Stück für Stück entwickelt worden. Für diese Werte stehen wir als Team gemeinsam ein.

2. Wodurch zeichnet sich unsere pädagogische Haltung aus? Was für Ziele haben wir?

Das pädagogische Team hat sich über einen Zeitraum von einem Jahr mit dem grenzwahrenden Umgang gegenüber Kindern auseinandergesetzt. Verschiedene Themen, wie beispielsweise Körperkontakt, Mahlzeiten und Mittagsruhe, waren Schwerpunkte des gemeinsamen fachlichen Austauschs. Die im Ergebnis entstandene „Verhaltensampel für einen

grenzwahrenden Umgang gegenüber Kindern“ befindet sich im Anhang der Konzeption.

Wir haben jedem Kind gegenüber eine positive Grundhaltung und sehen uns als vertrauenswürdige, verantwortungsbewusste, kompetente und liebevolle Bezugspersonen und als Vorbilder im täglichen Umgang mit ihm. Beim eigenen Tun der Kinder verstehen wir uns als Begleitende. Wir unterstützen, motivieren, helfen, spornen an, lassen gewähren und sind auch Lernende. Die Neugier ist eine wichtige kindliche Eigenschaft und für uns ist ganz klar, dass diese erhalten, gefördert und angeregt werden muss. Uns ist wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie sich gerade in ihrer Entwicklung befinden, ihre Begabungen zu erkennen und zu fördern, ihren Wissensdurst zu stillen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und ihr Vertrauen zu gewinnen.

Wir wollen den Kindern in einem lebensnahen Lernen Erfahrungen ermöglichen, die ihnen helfen, sich in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen gut zurechtzufinden. Wir versuchen, den Kindern ein friedliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Geschlechter näherzubringen und vorzuleben.

Als pädagogische Fachkräfte bieten wir klar erkennbare Strukturen, die den Kindern Sicherheit bieten und ihnen helfen, selbstständig zu werden. Wir schaffen einen Ort, an dem sie eigenständige Erfahrungen sammeln sowie Gemeinsamkeit und Toleranz erfahren können. Wir übernehmen eine Mitverantwortung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder sowie ihre körperliche und seelische Gesundheit.

2.1 Warum ist das Spiel der Kinder besonders wichtig?

Im Spiel können Kinder sich ausdrücken und das Leben spielerisch bewältigen. Sie haben die Möglichkeit der Selbstdarstellung, des Auslebens ihrer Gefühle, lernen Probleme und Konflikte zu lösen und können ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie lernen ihr eigenes Handeln und Verhalten auf das anderer Kinder oder Erwachsener abzustimmen. Die Räume unserer Kita sind daher von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Kindern so eingerichtet, dass die Kinder selbstständig alles benutzen können und sie ihren Bedürfnissen entsprechend altersgerecht aktiv werden können. Es gibt Bauecken, ausgestattet mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Weiterhin gibt es Puppenecken, Kuschel- und Lesecken, vielfältiges Bastelmaterial – offen stehend und jederzeit für die Kinder frei zugänglich – und sorgfältig ausgewählte, didaktische und gesellschaftliche Spiele. Außerdem gibt es viele Materialien, die die Experimentierfreudigkeit der Kinder anregen. Jeder Bildungsbereich ist vertreten und somit jedem Kind zugänglich.

Das Spiel hat eine elementare Bedeutung für die Entwicklung der Kinder und ist neben der Haupttätigkeit der Kinder ihre größte Lernchance überhaupt. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen den Kindern ausreichend Zeit und Materialien hierfür zur Verfügung zu stellen.

2.2 Was bedeutet Projektarbeit?

Die Projektarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im Kita-Alltag beobachten wir die Kinder sehr genau: Was beschäftigt sie gerade, welche Interessen haben einzelne Kinder, welche Erlebnisse und Eindrücke werden von ihnen geäußert, welche Fragen gibt es? Die Kinder beteiligen sich an der Themenwahl und gestalten die Planung, Umsetzung und Dokumentation aktiv mit. Dies geschieht in Gesprächskreisen, die keinen festen Platz im Tagesablauf haben, sondern auf Wunsch der Kinder oder der pädagogischen Fachkräfte stattfinden können.

Aufbauend auf den Interessen der Kinder entwickeln wir gemeinsam mit ihnen Angebote und Projekte. Hierbei können die Kinder Wissen aus verschiedensten Sachgebieten erlangen und eigene Erfahrungen für die Gruppe nutzbar machen. Wir unterstützen die Kinder dabei herauszufinden, welche Formen des Lernens es gibt und geben ihnen somit die Möglichkeit, die für sie geeigneten Lernformen anzuwenden.

Mögliche Themenschwerpunkte orientieren sich dabei an den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms:

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik

Diese Bildungsbereiche sind dabei keinesfalls strikt voneinander zu trennen, sondern oft eng miteinander verwoben, sodass Projekte oft mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig ansprechen.

Das Projektthema wird solange gemeinsam bearbeitet, bis die Fragen und Wünsche aller Kinder beantwortet sind. Die Dauer des Projekts und die genauen Inhalte sind dabei nicht festgeschrieben, sondern entwickeln sich im laufenden Geschehen weiter.

Im Rahmen der Projekte finden thematisch passende Ausflüge statt, auf denen die Kinder ihr Lebensumfeld kennenlernen, Eindrücke sammeln und Erfahrungen machen. Ebenfalls bringen wir unseren Kindern die Schönheit der Natur und die Verantwortung gegenüber der Umwelt nahe. Hierbei üben die Kinder auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Die Dokumentation der Projekte erfolgt in Form von Wanddokumentationen, in den Portfolios der Kinder sowie den Projektordnern der einzelnen Gruppen, sodass sie für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte einsehbar sind.

2.3 Worum geht es bei den Bildungs- und Lerngeschichten?

Wir beobachten und beschreiben das Lernen der Kinder in den verschiedensten Situationen und können darauf aufbauend ihre Interessen entsprechend fördern und unterstützen.

Durch die Beobachtungen werden für uns die individuellen Lernwege der Kinder, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse erkennbar. Auch kommen Lerndispositionen zum Ausdruck. Das heißt:

- Was ist das Interesse des Kindes und woran erkenne ich dieses?
- Woran erkenne ich das Engagement des Kindes?
- Woran erkenne ich das Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten?
- Wie drückt sich das Kind aus und wie teilt es sich mit?
- Woran erkenne ich, dass das Kind an einer Lerngemeinschaft mitwirkt und Verantwortung übernimmt?

Wir können anhand dieser Analyse erkennen, um welche Art des Lernen es geht. So kann zwischen forschendem Lernen, Lernen aus Erfahrung, Lernen durch Übernahme vorhandenen Wissens oder vermittelndem Lernen unterschieden werden. Wir sehen welche Bildungsbereiche berührt werden und ob die Situationen ausreichend dazu beitragen den Interessen der Kinder nachgehen zu können.

In zeitlichen Abständen werden mehrfach Beobachtungen in verschiedensten Situationen durchgeführt. So entstehen aus Ausschnitten des Lebens in der Kita ganz individuelle Lerngeschichten eines Kindes. Diese Lerngeschichten werden dem Kind in Form von, mit Bildern ausgestalteten, Briefen von den pädagogischen Fachkräften an das Kind verfasst, vorgelesen und gemeinsam im Portfolio hinterlegt.

Es erfolgt auch ein reger Austausch im Team zu den Beobachtungen. Sichtweisen werden zusammengetragen, verglichen und diskutiert. Dies ist für unsere Arbeit mit den Kindern sehr positiv. Durch die freien Beobachtungen hat sich der Blick auf die Kinder verändert. Wir nehmen sie noch aufmerksamer wahr und lernen sie besser kennen. Wir sehen eher, wenn etwas Wichtiges für ein Kind passiert, sind gespannt auf Lösungswege, die die Kinder finden um etwas zu lernen und staunen über ihren Erfindungsreichtum um Ziele zu erreichen.

2.4 Was ist das Portfolio?

Im Portfolio werden die Bildungs- und Lerngeschichten, die Dokumentation der Projekte und das alltägliche Lernen der Kinder zusammengefasst. Zusätzlich dokumentieren wir die Sprachentwicklung der Kinder in Form von wörtlicher Rede und Erklärungen der Kinder zu ihren eigenen Werken. So entsteht eine individuelle Bildungsdokumentation des jeweiligen Kindes.

Die Portfolios stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung und stellen so auch eine Lernprozessbegleitung dar, da die Kinder sich stets bereits geleistetes in Erinnerung rufen können. Im Verlauf des Portfolios werden die individuelle Entwicklung sowie Stärken und Interessen der Kinder deutlich. Die Dokumentation erfolgt hierbei stets mit den Kindern gemeinsam. Die Kinder sind an der Auswahl der Inhalte ihres Portfolios beteiligt und werden dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt. Das Portfolio dient so als gemeinsames Arbeitsinstrument von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften.

2.5 Wie fördern wir die Gesundheit der Kinder?

Wir sind eine selbst kochende Einrichtung und legen somit großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung unserer Kinder. Bei der Zubereitung der täglichen Mahlzeiten wird für eine vollwertige Ernährung gesorgt, wobei neben den Qualitätsstandards unseres Trägers auch die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung von unserem Küchenteam berücksichtigt werden. Auch auf Kinder mit Allergien und Unverträglichkeiten, sowie kulturelle Besonderheiten wird Rücksicht genommen und dementsprechend gekocht. Den Kindern werden täglich frisches Obst, Gemüse sowie frei zugängliche kalorienarme Getränke wie Wasser und Tee angeboten. Weiterhin ist uns eine zur Selbständigkeit anregende Esskultur in einer angenehmen Atmosphäre wichtig, in der die Kinder lernen ihren Hunger und Durst selbst einzuschätzen. Der gebildete Wochenspeiseplan hängt für Kinder und Eltern ersichtlich aus und wird mit den Kindern gemeinsam geführt.

Die Gesundheit ist ein wichtiger ganzheitlicher Aspekt der frühkindlichen Entwicklung, der sich in unserem gesamten Tagesablauf widerspiegelt. Neben einer gesunden Ernährung sind uns daher ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe und Bewegung und Unternehmungen an der frischen Luft ein großes Anliegen. Ebenso wichtig ist es einen gesunden Umgang mit Stress und Frustration zu lernen. Dadurch erreichen wir unser Ziel, die Gesundheit der Kinder zu stärken, das heißt sie in ihrem körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden zu unterstützen. Die Kinder sollen darin bestärkt werden ihren eigenen Körper kennenzulernen und anzunehmen, sowie körperliche Gegebenheiten anderer Kinder wahr zu nehmen, zu respektieren und als Teil der Gruppe zu erleben.

Insbesondere bei der Sauberkeitsentwicklung orientieren wir uns am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und unterstützen das Kind auf behutsame und individuelle Art und Weise. Hierbei berücksichtigen wir die zunehmende Selbstständigkeit des Kindes, indem wir ihm seine Entscheidungsfähigkeit zu gestehen. Wir wahren stets einen grenzwahrenden Umgang zu jedem Kind.

Für uns als pädagogische Fachkräfte ist es selbstverständlich auf die Kinder in ihrer Persönlichkeit und nicht in ihrer Geschlechterrolle einzugehen. Jungen und Mädchen haben gleichermaßen die Chance auf Selbstverwirklichung. Ein für uns sehr wesentlicher Aspekt ist der eigenverantwortliche Umgang mit dem Körper. Kinder lernen bei uns Grenzen aufzuzeigen, das bedeutet, auch zu Erwachsenen "Nein!" sagen zu dürfen.

3. Wie gehen wir mit bedeutenden Ereignissen für die Kinder um?

3.1 Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am „Berliner Modell“. Die Eltern sind als wichtigste Bindungspersonen zum Kind die "Experten" ihrer Kinder. Um als pädagogische Fachkräfte eine feinfühlig Beziehung zum Kind aufzubauen ist es unser Ziel eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen. Dazu begleitet ein Elternteil das Kind während den ersten Wochen in der Kita, solange bis Kind und Eltern ausreichend Sicherheit erlangt haben. Wichtige Grundsteine bilden neben einem ausführlichen Gespräch am Anfang und am Ende der Eingewöhnung, der regelmäßige Austausch über die Entwicklung des Kindes in der Kita. Somit können wir individuell auf das Kind und die Eltern eingehen und schaffen eine Basis für die bestmögliche Entwicklung des Kindes und die Herausbildung seiner Fähigkeiten und Gaben. Um den Eltern das Vertrauen in die Kita zu stärken, unterstützen wir sie durch Verständnis, Einfühlungsvermögen und Offenheit.

3.2 Werden die jüngsten Kinder bei der Umgewöhnung begleitet?

Um den Kindern den Wechsel von der Nestgruppe in die altersgemischten Gruppen so leicht wie möglich zu machen, findet bereits vor dem eigentlichen Wechsel eine Umgewöhnung durch die BezugserzieherInnen statt. Täglich gehen die jüngsten Kinder für eine gewisse Zeit in Begleitung zum Spielen in ihre neue Gruppe. Diese Zeit wird von Tag zu Tag verlängert, bis sie komplett integriert sind. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Gruppe langsam kennen zu lernen, ihren Platz in der Gruppe zu finden und sich langsam von ihren aktuellen Bezugspersonen abzulösen und sich an neue zu gewöhnen.

3.3 Wird der Übergang in die Grundschule vorbereitet?

Der Übergang zur Schule ist ein bedeutender Entwicklungsschritt für die Kinder, der auch für die Eltern wichtige Veränderungen mit sich bringt. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit

der Aufnahme eines Kindes in unsere Kita. Durch eine ganzheitliche Förderung unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes von Selbstvertrauen und der Erweiterung ihrer Selbstständigkeit.

Die Kinder haben durch ihre Vorfreude auf die Schule eine hohe Motivation sich mit dem Thema zu beschäftigen. Wir unterstützen diesen Prozess durch spezielle Spiel- und Lernangebote, Verkehrserziehung und dem Austausch mit ehemaligen Kita-Kindern, die jetzt die Schule besuchen und von ihren Erfahrungen erzählen. Bei der Gestaltung des Übergangs zur Schule arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen. In Gesprächen werden die Erwartungen und Befürchtungen der Eltern thematisiert und nach individuellen Orientierungshilfen gesucht.

Für uns ist die Kooperation unserer Kita mit der HasenGrundschule eine wichtige Schnittstelle. Durch die Kooperation wollen wir die vorhandenen Erfahrungen und Kompetenzen beider Bildungseinrichtungen nutzen. Zu unseren gemeinsamen Projekten zählen gegenseitige Hospitationen und der Besuch der Schule mit den VorschülerInnen. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Übergang zur Schule für die Kinder gleitend zu gestalten.

Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich und hat zum Zeitpunkt des Schulübergangs individuelle Kompetenzen. Um sich ein persönliches Bild von den Vorschülern zu machen, besucht eine Lehrerin der Hasengrundschule die Vorschulkinder in ihren Gruppen. Durch die Gespräche mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften kann die Lehrerin den Einstieg für die Kinder in der Schule optimal gestalten.

Wir verabschieden unsere Einschüler mit einem Zuckertütenfest. Außerdem erhalten die Kinder ihre Portfolios. Bei der Betrachtung ihrer Arbeiten erkennen die Kinder, wie viel Wissen und Fähigkeiten sie bereits erworben haben. Das hierbei gesammelte Selbstvertrauen und die erfahrene Wertschätzung der Kinder durch die Erwachsenen, sind wichtige Grundbausteine, an denen die Pädagogen in der Schule ansetzen und weiterarbeiten können, mit dem Ziel den Kindern einen erfolgreichen Start in die Schule zu ermöglichen.

4. Wie sieht ein Tag in unserer Kita aus?

6:30 Uhr: Beginn der Öffnungszeiten / Frühdienst

8:00 Uhr: Frühstück

9:00 - 11:30 Uhr: Spiel, Projektarbeit, Aufenthalt im Garten

11:00 Uhr: Mittagessen in der Nestgruppe

11:30 Uhr: Mittagessen der altersgemischten Gruppen

12:00 – 14:00 Uhr: Mittagsruhe

14:30 – 15:00 Uhr: Vesperversorgung

15:00 - 17:30 Uhr: Spiel, Aufenthalt im Garten

17:30 Uhr: Ende der Öffnungszeiten

5. Ist die Zusammenarbeit des Teams geregelt?

Unser Team zeichnet sich durch ein ausgeglichenes Engagement und gegenseitige Verantwortung der Kollegen aus. Anstehende Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, wenn alle Ansichten angehört und diskutiert wurden, sodass alle MitarbeiterInnen konform gehen können. In Teamgesprächen herrscht eine offene Stimmung. Es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Wir pflegen eine erforderliche Toleranz und einen höflichen, sachlichen Umgangston, auch in Konfliktsituationen.

Alle pädagogischen Fachkräfte sind motiviert sich weiterzubilden, um hochqualifizierte Leistungen, entsprechend der Bedürfnisse der von uns betreuten Kinder und Familien zu erbringen.

In unserem Team arbeiten FacherzieherInnen für Integration, Sprache und frühkindliche Bildung. Sie sind als Multiplikatoren in unserer Kita tätig und besuchen kitaübergreifend gemeinsame Fachtage, Fortbildungen und Arbeitsgruppen von Kinder im Kiez. Je nach Notwendigkeit stehen die FacherzieherInnen auch in Kontakt mit externen Institutionen und

Therapeuten des jeweiligen Kindes. So werden durch regelmäßigen Austausch weitere Fördermöglichkeiten im Gruppenalltag entwickelt und im Förderplan festgehalten.

Ausgehend von den Bedürfnissen der Familien und einem zeitgemäßen pädagogischen Selbstverständnis haben alle Kitas bei Kinder im Kiez die folgenden Qualitätsstandards für einheitliche Anforderungen an Rahmenbedingungen, pädagogischen Methoden und Unterstützungsprozesse entwickelt:

- Aufnahme eines Kindes
- Eingewöhnung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Beobachten und Dokumentieren
- Ernährung
- Übergang zur Grundschule
- Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen
- Raumkonzept
- Beschwerdemanagement

Um die Familien über unsere Standards zu informieren haben wir verschiedene Medien, wie zum Beispiel: Info- und Elternbriefe, Flyer, thematische Elternabende und Elternsprechersitzungen entwickelt.

Um unsere eigene Arbeitsqualität einschätzen und verbessern zu können, führen wir jährlich eine interne Evaluationen durch, bei denen das Team eigene Ressourcen erkennt und weiterführende Ideen entwickelt. In regelmäßigen Abständen werden die internen Ergebnisse mit externen Evaluationen und Elternbefragungen abgeglichen.

6. Wie stellen wir uns eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern vor?

Beim Eintritt in unsere Kita findet zunächst ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Kitaleitung statt, dass zum Kennenlernen und der gegenseitigen Information dienen soll. Wir wollen, dass jedes Elternteil die Gewissheit hat, dass sich sein Kind bei uns wohl fühlt, eine liebevolle und kompetente Betreuung erfährt und in seiner Entwicklung optimal unterstützt und gefördert wird. Wichtig ist uns, dass die Kinder harmonische Umgangsformen zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern spüren. Wir wollen das Vertrauen der Eltern gewinnen und einen regen Austausch über Vorstellungen und Erziehungsfragen führen. So können meistens auftretende Probleme zeitnah geklärt werden.

Wir machen unsere Arbeit den Eltern gegenüber durch Wanddokumentationen, Projektheften und Portfolios transparent, sodass sie jederzeit gut informiert sind, was ihre Kinder bei uns erleben und wie sie sich entwickeln. Um dies zu realisieren, führen wir regelmäßig Elternabende und Elterntreffen – auch außerhalb der Kita – durch. Ebenso finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt und wir nehmen uns Zeit in Tür- und Angelgesprächen die alltäglichen Dinge zu besprechen. Wir informieren im Foyer und gruppenindividuell an Infotafeln und in Elternbriefen.

Die Eltern werden von uns angeregt, sich an Festen zu beteiligen, sei es durch Ideen oder aktives Mithelfen. Ebenfalls sind unsere Eltern gern gesehen, wenn es heißt, uns bei Ausflügen zu begleiten und bei anderen Gruppenaktivitäten, zum Beispiel gemeinsamen Bastelnachmittagen, mitzuwirken. Hospitationen im laufenden Betrieb sind in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften ebenfalls möglich.

Einmal im Quartal findet mit der Leitung unserer Kita eine Elternsprecherrunde statt. Dieses Treffen wird genutzt um eventuell anstehende Probleme zu besprechen oder gruppeninterne Belange und Interessen zu diskutieren. Weiterhin werden Informationen, die den Kita-Alltag betreffen, an die Eltern weitergegeben, die Gestaltung der Höhepunkte geplant und Erfahrungen ausgetauscht. Des Weiteren werden für uns realisierbare und den Kita-Alltag unterstützende Vorschläge und Ideen der Eltern diskutiert und umgesetzt. Einmal jährlich findet eine Gesamtelternvertretersitzung der Kinder im Kiez GmbH statt.

7. Was gibt es für Kooperationspartner?

Wir arbeiten mit folgenden Personen und Institutionen zusammen:

- öffentlicher Gesundheitsdienst zur ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchung
- HasenGrundschule
- Polizeirevier Pankow Hadlichstraße: Präventionsbereich
- Pädagogische Fachschulen für Sozialwesen
- KIQÜ: Qualität für Kinder, Anbieter für interne und externe Evaluationen
- Pädalogik: Fortbildungen für Fach- und Führungskräfte aus Kitas, Hort und Jugendhilfe
- Seminarwünsche: Fort- und Weiterbildung (Erste-Hilfe)

Als Kita haben wir uns von der Zusammenarbeit mit externen Bildungsanbietern distanziert, da wir der Auffassung sind, Kinder profitieren von einem ganzheitlichen und alltagsintegrierten Bildungskonzept weit mehr, als von festgelegten Aktivitäten zu festgelegten Zeiten. Außerdem können wir auf diesem Wege sicher stellen, dass alle Kinder unabhängig von ihrer familiären Situation den gleichen Zugang zu allen Bildungsbereichen haben.

8. Quellen und Impressum

Quellenangaben:

C. Preissing u.A.: Berliner Bildungsprogramm. (Verlag Das Netz: Aktualisierte Neuauflage 2014)

Š.Busuleanu, M.Hiller, C. Preissing, B.Sturm: Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita- Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms für Kitas und Kindertagespflege. (BeKi: 2015)

H.-J. Laewen, B. Andres, É. Hédervári: Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. (Cornelsen Verlag Scriptor GmbH bt Co. KG: 7. Auflage 2012)

H. Leu u.A.: Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. (Verlag Das Netz: 2007)

Leitbild & Qualitätshandbuch der Kinder im Kiez GmbH (Stand: Juli 2017)

Stand der Konzeption: 17.12.2020

Ansprechpartnerin: Kitaleitung:
Felicia Mendez
Kreuzgraben 13
13156 Berlin
T.: 030 70715519
Email: kreuzgraben@kinder-im-kiez.de

Die Konzeption wurde im gemeinsamen Austausch vom gesamten Kita-Team erarbeitet und wird fortlaufend weiterentwickelt.

Verhaltensampel

für einen grenzwahrenden Umgang
mit Kindern in unserer Kita



Mobbing
physiologischer Zwang
psychischer Zwang
körperliche Gewalt
sexuelle Gewalt
verbale Gewalt
seelische Gewalt
körperliche Übergriffe
Ignoranz

Bevorzugung
Verallgemeinerung
Missachtung des individuellen Distanzbereichs
Einschränkung der Selbstbestimmung
nicht nachvollziehbare Handlungen

Rituale
Gefahrenabwehr
Sicherheit bieten
pflegerische Handlungen
Erste-Hilfe-Maßnahmen
physiologische Grundbedürfnisse
Regeln absprechen und einhalten
aktive Konfliktbewältigung
verlässliche Strukturen

Die Verhaltensampel wurde durch das pädagogische Team im Laufe des Kitajahres 2019/2020 entwickelt. Sie stellt eine Zusammenfassung des Prozesses dar, in dem das Team sein Verhalten gegenüber Kindern in Alltagssituationen definiert hat.

